

# das Netz

3/2011



Magazin  
für Henkel-Pensionäre

FOTO: TOBIAS EBERT

## Kreative Generationen: Kunst für Kinder

Mehr dazu ab Seite 8

# Ihre Wünsche und Anregungen sind uns wichtig

Liebe Pensionärinnen, liebe Pensionäre,

in der letzten Ausgabe unseres Magazins haben wir an die Bedeutung des Engagements unserer Gruppenkontakter erinnert, die einen wesentlichen Teil des Betreuungsaufwands für die Mitglieder unserer Gemeinschaft tragen. Gleichzeitig haben wir um Wahrnehmung Ihres Wahlrechts zur Delegiertenwahl dieses Jahres geworben. Nach Ablauf des Wahlzeitraumes am 25. Juli konnten wir mit Freude registrieren, daß Sie unserer Bitte mit einer Wahlbeteiligung von rund 61 Prozent entsprochen haben. Inzwischen hat der Wahlausschuss fleißig gezählt, so dass Sie einen Bericht über das Wahlergebnis bereits in dieser Ausgabe finden. Bemerkenswert ist dabei der hohe Stimmenanteil für alle Vorstandsmitglieder, die sich für die Delegiertenwahl haben aufstellen lassen.

Im November wird die zweite Delegiertenversammlung dieses Jahres stattfinden, auf der wir die neu gewählten Delegierten begrüßen und sie mit aktuellen Themen vertraut machen werden. Dazu gehört in erster Linie der Start des Projekts „GdHP 2.0“, das weitere Entwicklungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten unserer Gemeinschaft erarbeiten soll. Wird unsere Aufstellung den in Zukunft veränderten Rahmenbedingungen wie höherer Lebenserwartung und verändertem Pensionseintrittsalter noch gerecht? Wie können wir bei heutigen und zukünftigen Pensionären noch mehr für die Mitgliedschaft in der GdHP werben? Eine Projekt-Steuerungsgruppe aus Pensionären, aktiven Henkel-Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern hat im Juli ihre Arbeit aufgenommen und wird im Laufe der nächsten Monate auch GdHP-Mitglieder nach ihren Wünschen und Anregungen befragen.

Über die Ergebnisse werden wir im weiteren Projektverlauf berichten. Wir sind gespannt auf neue Ideen aus Ihrem Kreis, die uns und zukünftigen Pensionärgenerationen zugute kommen.

Ihr Wolfgang Figge



Wolfgang Figge  
Geschäftsführer  
und Vorstandsmitglied  
der GdHP

## IMPRESSUM

Herausgeber  
Vorstand der Gemeinschaft  
der Henkel-Pensionäre e.V.  
Bergiusstraße 3  
40589 Düsseldorf

Telefon 0211 / 75 98 391  
Fax 0211 / 75 98 385  
E-Mail  
info@henkel-pensionaere.de

Redaktion  
Peter Waury  
Postfach 108138  
40862 Ratingen  
Fax 02102 / 51 146

Bruno Buse, Dieter Düssel,  
Wolfgang Figge, Anja Schrieber

[www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de)

Gestaltung / Produktion  
D. Fricke, C. Wolfer, Wuppertal  
Druck  
Heider Druck GmbH,  
Bergisch Gladbach

[WWW.HENKEL-PENSIONAERE.DE](http://WWW.HENKEL-PENSIONAERE.DE)

## Der erste Eindruck zählt

Die Internetseiten der GdHP sind für viele „angehende Pensionäre“ die erste Wahl, um sich über die Gemeinschaft zu informieren. Dort finden sie eine übersichtliche Darstellung, wie die GdHP organisiert ist, welche Beratungsangebote es dort gibt und vieles mehr. Klickt sich der interessierte „User“ jedoch bis in die Auflistung der Gruppen und Gruppenkontakter durch, erwartet ihn in einen oder anderen Fall eine herbe Enttäuschung:

Zu einigen Gruppen gibt es nur dürftige Erläuterungen, und allzu oft beschränkt sich das Gruppenprofil auf den Hinweis „keine Details vorhanden“. „Dabei sind die Gruppenprofile“, erklärt Dieter Düssel, der im Vorstand unter anderem die Betreuung der Gruppenkontakter koordiniert, „ja gerade dazu gedacht, dass angehende oder neue Mitglieder die passende Gruppe für sich finden können. Wer aber da immer wieder ins Leere klickt, hat vielleicht gar keine Lust mehr, die GdHP näher kennenzulernen. Das wäre doch wirklich schade. Daher“, so Düssels Appell, „sollten Gruppen, die bisher kein aussagefähiges Profil von sich erstellt haben, das bitte bei nächster Gelegenheit nachholen – und zwar auch im eigenen Interesse: Das Profil hilft nicht nur, ‚Nachwuchs‘ anzuziehen, sondern schärft auch das Selbstverständnis der Gruppe.“ Außerdem bittet er alle Gruppenkontakter, zu prüfen, ob ihre Adressen, Telefonnummern und E-Mail-Adressen in der Auflistung korrekt wieder gegeben sind. Berichtigungen und Texte für die Gruppenprofile bitte per Mail an:

[info@henkel-pensionaere.de](mailto:info@henkel-pensionaere.de)

TITELBILD: Simone Bagel-Trah und Roland Geisler bei der Eröffnung der Ausstellung „Kreative Generationen 2011“. Wir danken den ehrenamtlichen Fotografen der GdHP für ihre Beiträge zu dieser Ausgabe.



Das Ergebnis der Wahlen zur Delegiertenversammlung liegt vor: Die Wähler haben für Ausgewogenheit, Kontinuität und „frischen“ Geist gesorgt.

Gewählt  
für vier  
Jahre

4

**E**ine Briefwahl mit rund 61 Prozent Wahlbeteiligung – das sucht in Deutschland seinesgleichen. „Die Mitwirkung an den Wahlen zur Delegiertenversammlung ist wirklich erfreulich hoch“, bestätigt Marie-Luise Krämer, die Vorsitzende des Wahlausschusses, „Insgesamt haben von 7.112 wahlberechtigten Mitgliedern 4.363 die Wahlzettel ausgefüllt und fristgerecht an den Wahlausschuss zurückgeschickt. Dabei müssen wir berücksichtigen, dass einige Mitglieder – zum Beispiel Demenz-Erkrankte oder Schwerstpflegebedürftige – gar nicht an der Wahl teilnehmen konnten. Das heißt: Von allen, die in der Lage waren, sich an der Briefwahl zu beteiligen, haben wirklich enorm viele mitgemacht. Dafür mein herzlichstes Dankeschön.“ Auch ihren Mitstreitern im Wahlausschuss – Beate Seipp, Claudia Hütten und Wolfgang Lorz – dankt Marie-Luise Krämer für deren Unterstützung, „und natürlich meinem Mann Rolf-Rainer, der wieder für eine schnelle und sichere elektronische Auswertung der Wahlscheine gesorgt hat.“

Marie-Luise Krämer, Vorsitzende des Wahlausschusses (ganz rechts), präsentiert dem GdHP-Geschäftsführer Wolfgang Figge (vorne links) das Ergebnis der Delegiertenwahl. Von links: Beate Seipp, Rolf-Rainer Krämer und Claudia Hütten.



**143 Pensionäre** hatten für die Delegiertenversammlung kandidiert. Die Versammlung besteht aus 46 Delegierten: 27 für den Raum Düsseldorf, 8 für die Region Nord, sieben für die Region Mitte und drei für den Süden, sowie einem zusätzlichen für die Cognis-Pensionäre. Aufgrund der Verteilung der Mitglieder auf die einzelnen Regionen in Deutschland haben die Regionen Nord und Süd jeweils einen Sitz gewonnen, während die Region Düsseldorf einen Sitz weniger in der Versammlung hat. Zudem dauert die Legislaturperiode nun erstmals vier statt drei Jahre; die jetzt Gewählten bleiben also bis Ende 2015 im Amt. „Angesichts der längeren Amtszeit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Ersatz-Delegierten, die wir ebenfalls für alle vier Regionen und für Cognis ermittelt haben, tatsächlich zum Einsatz kom-

men werden“, erklärt Marie-Luise Krämer. „Deshalb werden sie zu allen Delegiertenversammlungen eingeladen, damit sie wissen, welche Themen dort bearbeitet werden. Sie haben allerdings so lange kein Stimmrecht, bis sie wirklich einspringen müssen, weil ein Delegierter sein Amt nicht mehr ausüben kann.“

**Die neue Versammlung** tagt Anfang November zum ersten Mal. „Dazu laden wir aber auch alle Delegierten aus der vorherigen Amtsperiode ein“, kündigt Bruno Buse, Vorsitzender der GdHP und nun selbst auch gewählter Delegierter, an. „Wir wollen denjenigen, die der neuen Versammlung nicht mehr angehören, einen schönen und würdigen Abschied bereiten, denn sie haben – oft über viele Jahre – ihr Amt mit großem Einsatz ausgeübt. Ande-

rerseits freuen wir uns natürlich auch, neue Gesichter in der Versammlung begrüßen zu können. Deren Ideen und Beiträge sind uns sehr willkommen, denn wir wollen Wandel und Entwicklung.“

## DIE NEUEN DELEGIERTEN

Die hier abgebildete Delegierten-Liste ist alphabetisch und nach den Regionen Düsseldorf, Nord, Mitte und Süd gegliedert. Die Ersatz-Delegierten sind hingegen in der Reihenfolge aufgelistet, in der sie bei Bedarf in die Versammlung nachrücken würden.

## Wechsel im Vorstand

# Bernd Hinz geht, Wolfgang Figge rückt nach

Nur wenige Monate nach seiner Pensionierung war Bernd Hinz, langjähriger stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von Henkel, im Herbst 2010 in den Vorstand der GdHP gewählt worden.

„Wir haben uns sehr über den neuen Kollegen in unserem Team gefreut“, erinnert sich der Vorsitzende Bruno Buse. „Umso betroffener waren wir, als Bernd Hinz kurz nach den Wahlen sehr krank wurde. Da er nun seine ganze Kraft und viel Zeit für die medizinische Behandlung braucht, hat er sich entschlossen, von seinem Vorstandsamt zurückzutreten. Das bedauern wir außerordentlich, aber selbstverständlich respektieren wir seine Entscheidung. Vor allem wünschen wir Bernd Hinz von Herzen, dass er wieder gesund wird.“ Dem Wahlergebnis vom vergangenen Herbst folgend, nimmt nun Wolfgang Figge, erster auf der Reserve-Liste für den Vorstand, den Platz von Bernd Hinz ein.

**Bereits seit April** ist Wolfgang Figge Geschäftsführer der GdHP. „Unser Plan war ja eigentlich, die stetig wachsende Arbeit auf mehr Schultern als bisher zu verteilen. Deshalb waren wir wirklich froh, in Wolfgang Figge eine kompetente Persönlichkeit, die nicht dem Vorstand angehörte, für die Geschäftsführung gefunden zu haben. Aber jetzt“, erklärt Bruno Buse die Situation im Führungsteam der GdHP, „haben wir – wie schon in den Vorjahren – erneut eine Personalunion von Vorstand und Geschäftsführung. Also sind wir nun wieder nur zu siebt. Daher hoffen wir sehr, für einzelne Aufgaben tatkräftige Helfer unter den Delegierten zu finden. Dies wird sicher auch ein Thema auf der Delegiertenversammlung Anfang November sein.“



**Region DÜSSELDORF (27)**

Bovert vom, Dieter  
 Buchholz, Ilse  
 Buse, Bruno  
 Eisenblätter, Horst  
 Figge, Wolfgang  
 Gerdes, Hermann  
 Gierhake, Klaus  
 Determann, Ursula  
 Dörne, Dieter  
 Düssel, Dieter  
 Ester, Ingrid  
 Gondek, Friedhelm (Ecolab)  
 Hesse, Werner  
 Hübenthal, Helmut  
 Keck, Dr. Ernst  
 Klein, Angela  
 Krins, Johannes-Josef  
 Müller, Artur  
 Panné, Eva  
 Rabe, Hans-Joachim  
 Rappen, Elisabeth  
 Schwabe, Georg  
 Solbach, Werner  
 Steinke, Klaus  
 Stupning, Ingeborg  
 Waury, Peter  
 Weber, Rudolf

**Ersatz-Delegierte Düsseldorf**

Pattusch, Peter  
 Sasse, Indrid  
 Schlicht, Wilfried  
 Bories, Gerhard  
 Minjon, Hermann

# ERGEBNIS DER Delegiertenwahl 2011

**Region NORD (8)**

Boecker Rolf  
 Fehlberg, Christel  
 Fischer, Lothar  
 Garisch, Jürgen  
 König, Dietmar  
 Schmidt, Siegfried  
 Schönefeld, Peter  
 Zelmanski, Ida

**Ersatz-Delegierte Region Nord**

Molsbach, Heinz-Dieter  
 Heuckroth, Theodor

**Region MITTE (7)**

Emmerich, Rolf  
 Esslinger, Otto  
 Herold, Dr. Julius  
 Hinz, Bernd  
 Maassen, Rolf  
 Müller, Jürgen  
 Zehm, Lutz

**Ersatz-Delegierte Region Mitte**

Balthazar, Winfried  
 Miethig, Ernst

**Region SÜD (3)**

Balcerek, Franz J.  
 Lipowyj, Erwin  
 Scheiter, Günter-J.

**Ersatz-Delegierte Region Süd**

Benker, Gerhard  
 Menz, Ernst

**Minderheitenregelung Cognis (1)**

Friese, Dr. Hans-Herbert

**Ersatz-Delegierter  
 Minderheitenschutz**

Baumann, Jürgen

In Düsseldorf tagt der Landtag von  
 Nordrhein-Westfalen und bald auch die  
 neu gewählte Delegiertenversammlung  
 der GdHP.

# Start frei für GdHP 2.0

„Erfahrung und Wandel verknüpfen“: Mit diesem Motto will das Projekt GdHP 2.0 die aktive Teilhabe in der Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre fördern. Die konstituierende Sitzung des Steuerungsteams gab den Startschuss für das auf zwei Jahre angelegte Projekt.

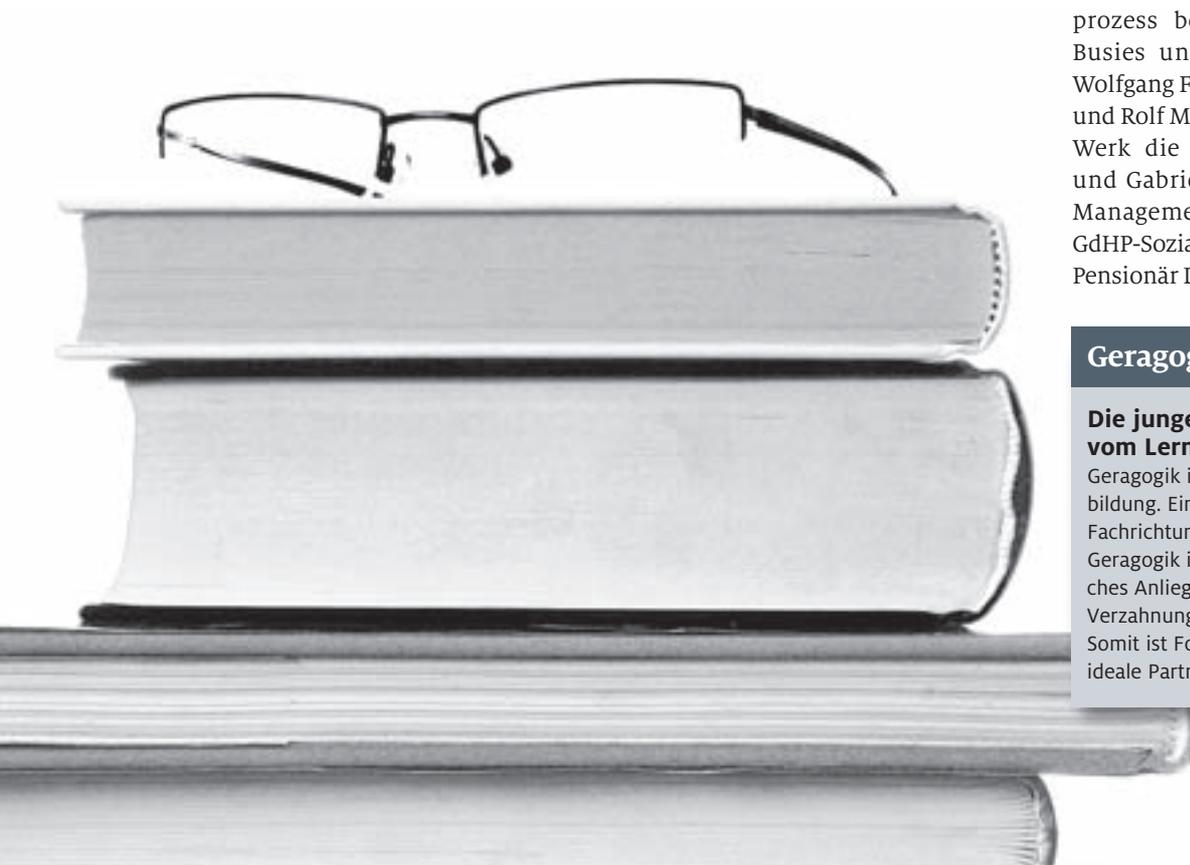
**S**elbstbestimmung und Teilhabe: Dies sind die Schlüsselworte, wenn es darum geht, die Werte und Wünsche der Pensionäre von heute zu definieren. „Pensionäre – das sind Frauen und Männer, von denen die jüngsten noch keine 60 und die ältesten über 100 Jahre alt sind“, verdeutlicht Regina Neumann-Busies die gewaltige Spannweite. Sie arbeitet in den Sozialen Diensten von Henkel, engagiert sich im Vorstand der GdHP und hat das Projekt GdHP 2.0 initiiert. „Die Lebenswege dieser Menschen, ihre Interessen und persönlichen Ziele unterscheiden sich sehr voneinander: Viele sind verheiratet, die meisten haben Kinder und Enkelkinder. Aber auch immer mehr ältere Menschen leben allein. Was alle diese individuellen Persönlichkeiten verbindet, ist ihre langjährige Tätigkeit für das Unternehmen Henkel. Doch sie haben noch mehr miteinander gemeinsam: vor allem den Wunsch, ihr Leben selbstbestimmt führen zu können.“ Das sind die Grundlagen, auf denen das Projekt GdHP 2.0 aufbaut. „Wie“, fragt Regina Neumann-Busies, „muss sich die GdHP für die Zukunft aufstellen, damit sich ihr die Pensionäre trotz wachsender Unterschiede zugehörig fühlen und auch in den kommenden Jahrzehnten bereit sind, sich in der Gemeinschaft zu engagieren?“

**Die Steuerungsgruppe des Projekts** traf sich im Juli zu ihrer konstituierenden Sitzung. Zum ersten Schritt in einen dauerhaften und nachhaltigen Wandlungsprozess begrüßten Regina Neumann-Busies und der GdHP-Geschäftsführer Wolfgang Figge die Pensionäre Volker Krug und Rolf Maassen sowie aus dem Henkel-Werk die Betriebsrätin Jutta Bernicke und Gabriele Eilert-Ebke vom Learning Management. Inzwischen sind mit der GdHP-Sozialberaterin Gabriele Eggert, dem Pensionär Detlef Czerwinski und Heinrich

## Geragogik

### Die junge Wissenschaft vom Lernen im Alter

Geragogik ist die Wissenschaft der Altersbildung. Ein Vorreiter dieser relativ jungen Fachrichtung ist das Forschungsinstitut Geragogik in Witten (FoGera). Ein wesentliches Anliegen des Instituts ist die Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis. Somit ist FoGera aus Sicht der GdHP der ideale Partner für das Projekt GdHP 2.0.





Über das intensive und konstruktive erste Treffen der Steuerungsgruppe freute sich besonders Regina Neumann-Busies (vierte von links), die Initiatorin des Projekts GdHP 2.0

Rositzka, Meistersprecher von Henkel am Standort Düsseldorf, drei weitere Mitstreiter hinzugekommen. Zwei Jahre lang werden zudem Wissenschaftler des Forschungsinstituts Geragogik in Witten (FoGera) das Projekt begleiten.

**Die Geragogen** Dr. Dietmar Köster, Vera Miesen und Carmen Rudolph stellten den Teilnehmern der konstituierenden Sitzung die Forschungsschwerpunkte ihres 2002 gegründeten Instituts vor: FoGera untersucht, wie die Potenziale älterer Menschen durch systematische Lernprozesse mobilisiert werden können und welche Gestaltungsspielräume und Möglichkeiten zur Teilhabe dafür geschaffen werden sollten. Genau diese Fragen stellt sich die Steuerungsgruppe des Projekts GdHP 2.0 auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung der GdHP.

„Wir werden auch weiterhin individuelle Beratung ebenso wie Kultur- und Informationsveranstaltungen anbieten und auch die Treffen der Pensionärsgruppen zukünftig weiter unterstützen“, ist sich Regina Neumann-Busies sicher. „Aber darüber hinaus brauchen wir Innovationen! Wir wollen Formen und Inhalte finden, die mehr aktive Teilhabe in der GdHP ermöglichen und die Selbstorganisation der Pensionäre stärken. Aber diese Aufgabe können wir nicht allein in der Steuerungsgruppe lösen. Deshalb planen wir den Aufbau von Arbeitsgruppen, die sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten befassen und dazu konkrete Ideen entwickeln. Auch diese Teams sollen sich – wie unsere

## Wer denkt gern „quer“?

**Schwimmen Sie vorzugsweise gegen den Strom?** Erscheint Ihnen manches, was alle anderen „normal“ finden, eher zu kurz gedacht? Ecken Sie mit Ihren Ideen öfter mal in Ihrem Bekanntenkreis an? Dann sind Sie genau richtig beim Projekt GdHP 2.0!

Für die Arbeitsgruppen, die bald mit der Arbeit beginnen sollen, werden Frauen und Männer gesucht, die gemeinsam neue, selbstbestimmte Formen des Lernens und der Mitwirkung „erfinden“ und ausprobieren wollen. „Wichtig ist, dass Sie diese ehrenamtliche Aufgabe wirklich reizt und Sie bereit sind, in den nächsten beiden Jahren – und vielleicht sogar darüber hinaus – aktiv im Team mitzuarbeiten“, erklärt Wolfgang Figge, Geschäftsführer der GdHP.

„Sagen Sie dazu ‚Ja‘? Dann melden Sie sich bitte in der GdHP-Geschäftsstelle – Telefon 0211/ 75 98 391, E-Mail [info@henkel-pensionaere.de](mailto:info@henkel-pensionaere.de) – damit wir uns bald persönlich treffen können.“

Steuerungsgruppe – aus Mitarbeitern und Pensionären zusammensetzen. Je bunter und vielfältiger die Gruppen sind, desto kreativere Ideen und Beiträge werden sie hervorbringen und so den Wandlungsprozess der GdHP mitgestalten.“



**Gabriele Eilert-Ebke:** „Als Martina Baptist mir von dem Projekt GdHP 2.0 erzählte und mich fragte, ob ich in der Steuerungsgruppe mitarbeiten würde, sagte ich spontan zu. Zum einen, weil ich mit meiner langjährigen Erfahrung aus dem Learning Management sicherlich einen sinnvollen Beitrag zu diesem Projekt leisten kann, denn bei GdHP 2.0 spielt das Lernen eine ganz wichtige Rolle. Aber ebenso ist es mir wichtig, einen Weg zu finden, wie die vielseitigen, guten und brauchbaren Erfahrungen von uns Älteren so nutzbar gemacht werden können, dass sie den jungen Mitarbeitern bei Henkel wirklich weiterhelfen.“

*Ich wünsche mir zwischen der GdHP und Henkel eine konstruktive Verbindung, von der wir alle profitieren.“*



**Rolf Maassen:** „Als Delegierter habe ich dafür gestimmt, das Projekt GdHP 2.0 zu starten. In der Steuerungsgruppe arbeite ich mit, weil ich zwei Aspekte in das Projekt und ins Unternehmen Henkel hineinbringen will: In der sehr komplexen Arbeitswelt, die von jedem größten Einsatz erfordert, ist es wichtiger als je zuvor, dass Mitarbeiter schon früh Zeit und Möglichkeiten finden, sich auf ihr Leben als Pensionär und eine Mitarbeit in der GdHP vorzubereiten. Die beste Vorbereitung besteht in geübter Solidarität, zum Beispiel durch ehrenamtliches Engagement. Zweitens: Da die Pensionäre sich über ganz Deutschland verteilen, sollten wir noch stärker darauf hinarbeiten, ihnen dort, wo sie leben, Wege zur Selbsthilfe aufzuzeigen.“



Bild links: Das Foyer des Gebäudes A 33 war zwei Wochen lang Schauplatz der Ausstellung "Kreative Generationen 2011".

Großes Bild: Zwei, die sich über die Kunst im CreAtrium ganz besonders freuten: Roland Geisler erläuterte Simone Bagel-Trah die räumliche Gliederung der Ausstellung.

Unten: Noch gibt es nur ein allererstes Layout der Kalenderseiten, doch bald schon wird der Kalender 2012 der Kreativen Generationen gedruckt.



## Mit Kunst durch das Jahr

Zum Bestellen zur eigenen Freude oder zum Verschenken:  
der Wandkalender mit ausgewählten Motiven aus der Kunstausstellung  
„Kreative Generationen 2011“. 30 Prozent des Verkaufserlöses  
fließen in das MIT-Projekt „Kinderinfektionsstation der Düsseldorfer  
Unikliniken“.



**Gemälde, Fotografien, Skulpturen, außergewöhnlicher Schmuck und Textilkunst:** Zwei Sommerwochen lang präsentierte die Ausstellung „Kreative Generationen 2011“ ein buntes Kaleidoskop unterschiedlichster Kunstwerke. Insgesamt 28 Mitarbeiter und Pensionäre von Henkel zeigten ihre Arbeiten im weitläufigen Foyer des CreAtrium (Gebäude A 33 im Düsseldorfer Henkel-Werk), über 500 Besucher ließen sich von der vielfältigen Ausstellung verzaubern. Sicherlich stimmten viele von ihnen in Gedanken Simone Bagel-Trah, der Schirmherrin der Kreativen Generationen, zu: „Zum Glück für uns alle haben Sie nicht nur Arbeit im Kopf“, hatte sie in ihrer Rede zur Ausstellungseröffnung den Künstlern gedankt. „Sie teilen sich in Ihrer Kunst mit und lassen uns daran teilhaben“, machte die Vorsitzende des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats von Henkel deutlich. „Es ist unglaublich schön zu sehen, was alles in Ihren Köpfen steckt.“

**In den Köpfen der Künstler** hatte bereits während der Vorbereitungen für die Ausstellung eine weitere kreative Idee Form angenommen: „Wir könnten doch einen Kunstkalender veröffentlichen“, hatte Holger von Bardeleben bei einem Treffen vorgeschlagen. Roland Geisler, Leiter der GdHP-Künstlergruppe „Farbeimer und Gipskopf“ und Initiator der Kreativen Generationen, war sofort begeistert – ebenso wie alle anderen. „Das machen wir – und da wir ja bereits beschlossen haben, auch diesmal wieder 30 Prozent vom Verkaufserlös der Ausstellung für die Kinderinfektionsstation der Düsseldorfer Unikliniken zu spenden, werden wir beim Verkauf des Kalenders genauso verfahren: Auch davon“, spann Roland Geisler den Faden weiter,

„spenden wir 30 Prozent für Elisabeth Nellen's MIT-Projekt! Einverstanden?“

**Die Zustimmung war einhellig** – und so machte sich Holger von Bardeleben, der bei Henkel für die IT der Global Financial Operations verantwortlich ist, am Wochenende zwischen den beiden Ausstellungswochen an die Arbeit: Er fotografierte die Werke der Künstler – so, wie sie an den Präsentationswänden hingen oder auf Tischen und Stelen aufgestellt waren. Seine beiden Kinder Britta und Gerrit assistierten ihm bei den Aufnahmen. „Das machen wir öfter“, erzählt der 17-jährige Gerrit. „Wir drei sind ein eingespieltes Team.“ Bereitwillig investierten er und seine drei Jahre ältere Schwester einen Teil ihrer Freizeit für „Papas Projekt“. „Schließlich“, meint Britta, „unterstützen wir damit ja einen guten Zweck.“

**Ebenso altruistisch** ging auch Simone Bagel-Trah ans Werk: Sie schrieb ein sehr persönliches Geleitwort für den großformatigen, hochwertig verarbeiteten Kalender, der nun schrittweise Gestalt annimmt. „Wir legen in den nächsten Wochen Ansichtsexemplare im Intern Verkauf Henkel und in der GdHP-Geschäftsstelle aus“, kündigt Roland Geisler an. „Nehmen Sie sich dort einen der bereitliegenden Bestellzettel mit. Oder“, so seine alternative Empfehlung, „schauen Sie sich den Kalender demnächst einfach mal auf der GdHP-Homepage [www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de) an. Dort können Sie Ihre Bestellung sogar gleich online aufgeben.“

**Informationen: Roland Geisler  
GdHP-Gruppenkontakter  
„Farbeimer und Gipskopf“  
Telefon: 02 11/25 38 62  
E-Mail: [geislererkath@aol.com](mailto:geislererkath@aol.com)**

## Künstler und Kinder

**Kreative Generationen – das ist in erster Linie eine Plattform für Henkel-Mitarbeiter und -Pensionäre, die in ihrer Freizeit künstlerisch tätig sind.**

„Es gehört viel Mut dazu, die eigenen Werke einem größeren Publikum zu präsentieren“, weiß Roland Geisler aus eigener Erfahrung. „Bei einer gemeinsamen Ausstellung trauen sich auch eher schüchterne Kollegen, mitzumachen. Unser vorrangiges Ziel ist es, den Besuchern – von denen die meisten ja Henkel-Mitarbeiter sind – ein beglückendes Kunsterlebnis in ihrem arbeitsreichen Alltag zu ermöglichen, eine kurze Auszeit in der kunterbunten Vielfalt unserer Bilder und Objekte. Natürlich freuen wir uns, wenn die Besucher auch das eine oder andere Kunstwerk erstehen.“ Über jedes verkaufte Werk freut sich ganz besonders Elisabeth Nellen, die Vorsitzende des Förderkreises Alle Im Dienste Solidarisch e.V. A.I.D.S. Denn wie bereits in den Vorjahren spendeten die Kreativen Generationen auch diesmal wieder 30 Prozent des Verkaufserlöses für die Kinderinfektionsstation der Düsseldorfer Unikliniken. Nach dem Kassensturz am Ende der Ausstellung überwies Roland Geisler 350 Euro auf das Konto des Förderkreises. „Wir sind froh über jede Spende, die uns hilft, den Alltag der kleinen Patienten auf der Kinderinfektionsstation etwas bunter und abwechslungsreicher zu gestalten“, bedankte sich Henkel-Pensionärin Elisabeth Nellen bei den Künstlern. Ausschließlich aus Spenden finanziert der Förderkreis das Gehalt für eine der beiden Erzieherinnen, die mit den Kindern während ihres oft monatelangen Krankenhausaufenthalts lernen, basteln und spielen. Darüber hinaus konnte die Station mit Unterstützung des Vereins ihre medizinische und räumliche Ausstattung erheblich verbessern. Derzeit trägt der Förderkreis die Kosten für die Einrichtung eines Raumes, in dem ungestört Gespräche mit den Familienangehörigen der kranken Kinder stattfinden können. Elisabeth Nellen's außerordentliches Engagement für die Kinderinfektionsstation wird seit vielen Jahren auch von der MIT-Initiative gefördert.

**Mehr Informationen unter  
[www.foerderkreis-aids.de](http://www.foerderkreis-aids.de)**



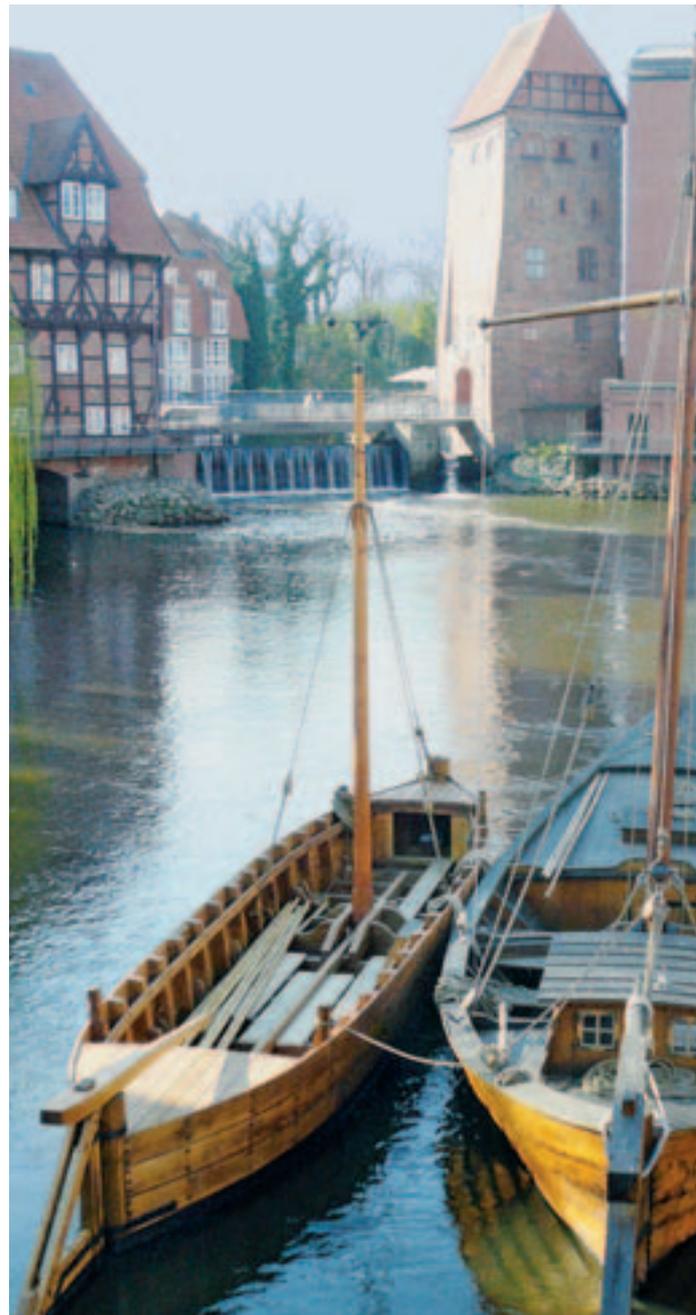
Ein eingespieltes Team (von links): Holger von Bardeleben fotografierte die Kunstwerke für den Kalender. Seine Kinder Gerrit und Britta assistierten ihm dabei.

**DREI HENKEL-PENSIONÄRE, DREI MIT-PROJEKTE:**  
Hans-Jürgen Jürich, Hans Krins und Dirk Richterich  
bringen – jeder auf seine Weise – vieles in Bewegung...

# Auf großer Fahrt

**Was haben ein Friese, der im Rheinland Wurzeln geschlagen hat, ein Sachse, der im Bergischen Land heimisch wurde, und ein alteingesessener Düsseldorfer miteinander gemeinsam?**

Sie engagieren sich ehrenamtlich für ihre Mitmenschen und werden dabei von der MIT-Initiative unterstützt. Ihre Projekte nehmen Fahrt auf – im wahrsten Sinne des Wortes: Dirk Richterich baut in Tausenden von Arbeitsstunden Modelle historischer Arbeitsschiffe, die gemeinnützigen Schiffsbauprojekten in Hamburg und Lüneburg als Vorlage dienen, damit längst in Vergessenheit geratene Schiffstypen wieder Flüsse und Kanäle befahren. In einem verwunschenen Winkel des Rhein-Sieg-Kreises organisiert Hans-Jürgen Jürich mit seinen Vereinskollegen einen Bürgerbus-Verkehr, damit Dorfbewohner ohne eigenes Auto die Nachbarorte und das öffentliche Verkehrsnetz erreichen können. Im Süden von Düsseldorf betreut Hans Krins die teilweise hochbetagten „Alde Odebacher Jonges“ und organisiert für sie jedes Jahr interessante, seniorengerechte Aktivitäten wie beispielsweise einen großen Busausflug.



## Schifffahrt wie anno dazumal

Auf einer schwimmenden Werft in Hamburg-Bergedorf baut ein kleines Team in ehrenamtlicher Arbeit unter der Anleitung eines erfahrenen Bootsbauers an einem „Vierländer Gemüse-Ewer“. Als Vorlage dient dabei ein Schiffsmodell von Henkel-Pensionär Dirk Richterich.

**Die flachen, geräumigen Boote** transportierten einst täglich Gemüse und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse zu den Hamburger Märkten. So wie viele historische Arbeitsschiffe geriet auch dieser Bootstyp in Vergessenheit – um von Schifffahrts-Enthusiasten wie Dirk Richterich wiederentdeckt zu werden. Seine Recherchen über diesen Schiffstyp führten ihn zum „Förder-Verein Vierländer Gemüse-Ewer e.V.“. Der Verein stellte Dirk



Daheim in seiner kleinen Werkstatt baut Dirk Richterich Modelle von historischen Schiffen. Für jedes Modell braucht er mindestens 1.500 Arbeitsstunden.



**Bild oben:**  
Dem ehrenamtlichen Team, das in Hamburg mit Unterstützung von MIT einen Gemüse-Ewer baut, dient ein Modell von Dirk Richterich als Vorlage.

**Bild links:**  
Auch der Bau des Ilmenau-Ewers (rechts) und des kleineren Prahms, die im Lüneburger Wasserviertel ankern, wurde von MIT gefördert.

Richterich dann auch die Bauzeichnung zum Ewer-Nachbau zur Verfügung. Danach brauchte er „nur noch so ungefähr 1.500 Arbeitsstunden“, um ein detailliertes Modell im Maßstab 1:20 nachzubauen. Jedes einzelne Teil fertigte Dirk Richterich – wie beim Original – aus Eichen- und Nadelholz. Nur spezielle Metallteile wie die Koffien-Nägel aus Messing zum Befestigen der Schiffsseile stellte für ihn ein Spezialist aus der Werkstatt der Henkel-Pensionäre an der Drehbank her.

**Auf der kleinen Werft** in Hamburg-Bergedorf steht nun das fertige Modell und hilft dem Schiffsbauer-Team beim Bau des beinahe 16 Meter langen und vier Meter breiten Ewers. Auch in norddeutschen Museen stehen bereits Modelle von Dirk Richterich. Besucher erfreuen sich daran, und Forscher nutzen die Modelle für ihre wissenschaftliche Arbeit. „Als Kind habe ich schon Buddelschiffe gebaut, als Erwachsener ging ich im Urlaub segeln und nach Feierabend wagte ich mich an immer schwierigere

Schiffsmodelle“, erzählt der gebürtige Friese, der als Kind ins Rheinland kam und bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 bei Henkel tätig war, zuletzt als Konstrukteur für die Henkel Bautechnik und den Unternehmensbereich Adhesive Technologies. „Irgendwann verlegte ich mich dann auf historische Schiffstypen. So kam ich in Kontakt mit Experten und Enthusiasten.“

**Das eigene Modell** als echtes Schiff auf dem Wasser zu sehen – das ist ein Moment, auf den sich Dirk Richterich freut. Aber bis dahin dauert es noch eine Weile: Der Vierländer Gemüse-Ewer wird voraussichtlich im Frühjahr 2013 in die Elbe gleiten. Aber knapp 30 Kilometer entfernt ankern im Wasserviertel von Lüneburg bereits zwei Schiffe, die ebenfalls nach Modellen von Dirk Richterich gebaut wurden: ein „Ilmenau-Ewer“ und ein kleinerer „Prahm“. Die beiden Boote erinnern an längst vergangene Zeiten, als auf der Ilmenau noch Salz nach Lübeck verschifft wurde. Gebaut wurden sie von Langzeitarbeitslosen im Rahmen eines Projekts, das mit öffentlichen Mitteln finanziert wurde. Auf Antrag von Dirk Richterich leistete auch die MIT-Initiative einen finanziellen Beitrag zum Bau der Schiffe – sowohl in Lüneburg als auch in Hamburg. „So“, erläutert Dirk Richterich den Sinn dieser Projekte, „kommen alte Handwerkstechniken wieder zur Geltung, und Menschen ohne Ausbildungschancen erleben Freude und Stolz bei der Arbeit: Sie bauen ein Schiff – mit ihren eigenen Händen!“

## Von Dorf zu Dorf

**Das Organisationstalent** von Henkel-Pensionär Hans-Jürgen Jürich kam jahrzehntelang der Belegschaft des Collardin-Werks in Köln zugute. Jetzt engagiert er sich als geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Kassierer und Buchhalter für den „Bürgerbus Ruppichterath e.V.“. „Knapp 11.000 Einwohner leben in unseren drei Hauptorten Ruppichterath, Schönenberg und Winterscheid oder aber in einem von rund 70 zum Teil winzigen Weilern und Dörfchen“, beschreibt Hans-Jürgen Jürich die ländliche Idylle tief im Bergischen Land. „Wer hier kein Auto hat – und das sind vor allem Jugendliche und sehr alte Menschen – kommt kaum ‘raus aus seinem Dorf, denn



Bild links: Hans-Jürgen Richterich (2. von rechts) und seine Mitstreiter im „Bürgerbus Ruppichteroth e.V.“ sammeln Spenden für den Bürgerbus-Verkehr.

Bild rechts: Alte Wartehäuschen werden wieder instand gesetzt und in das Haltestellen-Netz des Bürgerbus-Verkehrs einbezogen. Von links: Hans-Jürgen Jürich und sein Vorstandskollege Ernst-Friedel Sixter.

viele der verstreut liegenden Siedlungen sind nur unzureichend oder gar nicht an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen.“ Deshalb wollen Hans-Jürgen Jürich und seine Mitstreiter einen regelmäßigen Busverkehr einrichten. Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt zwar die Anschaffung des Fahrzeugs durch eine Festbetragsförderung, „aber“, gibt Hans-Jürgen Jürich zu bedenken, „wir müssen ja auch die laufenden Kosten decken. Dazu werden die Einnahmen aus dem Fahrkartenverkauf nicht ausreichen, obwohl alle Fahrerinnen und Fahrer ehrenamtlich tätig sind – ebenso wie der gesamte Vorstand des Vereins. Seit der Vereinsgründung“ berichtet er, „haben wir intensiv auf Veranstaltungen und Festen für unser Vorhaben geworben, denn wir brauchen viele Spenden und großzügige Förderer wie Henkel.“ Inzwischen hat der Verein mehr als 70 Mitglieder und rund 20 ehrenamtliche Busfahrer. „Derzeit bauen wir das Haltestellen-Netz auf und richten alte Wartehäuschen her. Bald“, ist sich Hans-Jürgen Jürich sicher, „startet unser Bürgerbus-Verkehr.“

## Op Jöck memm Omnebus

Mit seinen 73 Jahren gehört Hans Krins zu den jüngeren der „Alde Odebacher Jonges“. Eigentlich ist er der Vorsitzende der „Interessensgemeinschaft alter Urdenbacher“, aber weil die Jonges ihre rheinische Mundart in Wort und Schrift pflegen, ist Hans Krins für sie schlicht der „Baas“. „Wir sind eine Gemeinschaft aus Frauen und Männern, die in Urdenbach geboren oder hier zur Schule gegangen sind“, erklärt Hans Krins, der bis zu seiner Pensionierung die Poly Services der Henkel-Kosmetik leitete. „Unser Stadtteil, der 1929 von Düsseldorf eingemeindet wurde, hat sich seinen dörflichen Charakter bewahrt.“ Die Historie der „Alde Odebacher Jonges“ reicht zurück bis zu einem Klassentreffen im Jahr 1920. „Das war damals eine reine Jungenklasse des Geburtsjahrgang 1900. „Mädches“, weiß Hans Krins, „tauchten erst viel später bei den jährlichen Treffen auf.“

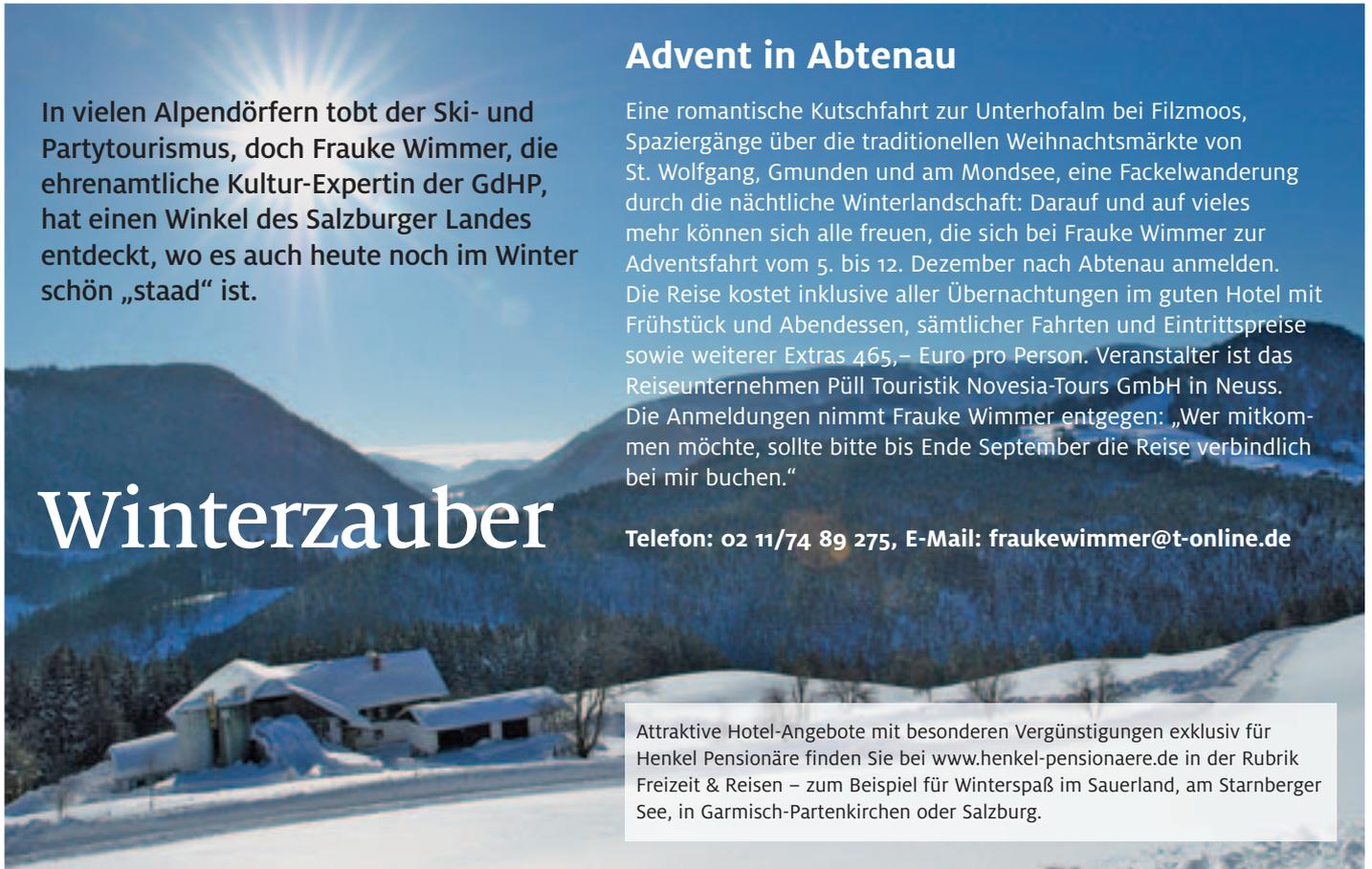
**Die „Mädches“ und „Jonges“** haben gemeinsame Wurzeln und auch heute noch im Alter eine Menge gemeinsamer Interessen: zum Beispiel die Traditionspflege. Sie

gehört zu den Grundsätzen der Alde Odebacher Jonges. „Aber am wichtigsten ist uns, dass wir einander nicht aus den Augen verlieren, dass wir uns gegenseitig Hilfe und Beistand leisten“, berichtet der Baas. „Darüber hinaus vertreten wir die Interessen der älteren Urdenbacher Bürger in der Öffentlichkeit und auch gegenüber den Gremien der Stadt.“ Hans Krins selbst besucht die ältesten Mitglieder zu Hause, wenn sie wegen gesundheitlicher Probleme an den Treffen und dem jährlichen Bus-Ausflug der „Jonges“ nicht mehr teilnehmen können. „Wir überlegen gerade“, berichtet er, „wie wir diejenigen, die nicht mehr so rüstig sind, wieder stärker in die Geselligkeit unserer Gemeinschaft einbeziehen können.“

**Die Einladung** zu der alljährlichen Tour, die in diesem Jahr Anfang Juni an die Ahr führte, schreibt er den „Lev Alde Odebacher Jonges un Mädches“ jedes Mal von der ersten bis zur letzten Zeile „op Platt“ – und vergisst dabei auch nicht, das Unternehmen Henkel als „großzüjijen“ Förderer zu erwähnen. Diesmal überraschte Hans Krins seine über 90 Mitreisenden mit einem Besuch bei Pastor Werner Heiliger, der bis 2005 die katholische Gemeinde von Urdenbach geleitet hatte und heute in Bad Neuenahr lebt. Hans Krins freute sich, dass die Überraschung gelang: „Die Wiedersehensfreude war groß.“



Hans Krins (links) bereitete den „Alde Odebacher Jonges un Mädches“ eine Überraschung beim Busausflug an die Ahr: Die Gruppe besuchte den früheren Urdenbacher Pastor Werner Heiliger (Mitte).



## Winterzauber

### Advent in Abtenau

In vielen Alpendörfern tobt der Ski- und Partytourismus, doch Frauke Wimmer, die ehrenamtliche Kultur-Expertin der GdHP, hat einen Winkel des Salzburger Landes entdeckt, wo es auch heute noch im Winter schön „staad“ ist.

Eine romantische Kutschfahrt zur Unterhofalm bei Filzmoos, Spaziergänge über die traditionellen Weihnachtsmärkte von St. Wolfgang, Gmunden und am Mondsee, eine Fackelwanderung durch die nächtliche Winterlandschaft: Darauf und auf vieles mehr können sich alle freuen, die sich bei Frauke Wimmer zur Adventsfahrt vom 5. bis 12. Dezember nach Abtenau anmelden. Die Reise kostet inklusive aller Übernachtungen im guten Hotel mit Frühstück und Abendessen, sämtlicher Fahrten und Eintrittspreise sowie weiterer Extras 465,- Euro pro Person. Veranstalter ist das Reiseunternehmen Püll Touristik Novesia-Tours GmbH in Neuss. Die Anmeldungen nimmt Frauke Wimmer entgegen: „Wer mitkommen möchte, sollte bitte bis Ende September die Reise verbindlich bei mir buchen.“

Telefon: 02 11/74 89 275, E-Mail: [fraukewimmer@t-online.de](mailto:fraukewimmer@t-online.de)

Attraktive Hotel-Angebote mit besonderen Vergünstigungen exklusiv für Henkel Pensionäre finden Sie bei [www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de) in der Rubrik Freizeit & Reisen – zum Beispiel für Winterspaß im Sauerland, am Starnberger See, in Garmisch-Partenkirchen oder Salzburg.

## Beitragsnachforderungen der gesetzlichen Krankenkassen

### Neues aus der Altersversorgung

Wie bereits auf [www.henkel-pensionaere.de](http://www.henkel-pensionaere.de) berichtet, wurde zu Beginn dieses Jahres das maschinelle Zahlstellenverfahren zur Meldung der Versorgungsbezüge an die Krankenkassen eingeführt. **Dies hat dazu geführt**, dass den Krankenkassen in einigen Fällen fehlende Beiträge aufgefallen sind: Das heißt, dass in der Vergangenheit für einzelne Versicherte zu geringe oder gar keine Beiträge an die Kassen abgeführt wurden. Henkel wurde nun als Zahlstelle maschinell „aufgefordert“, die Beiträge, die innerhalb der Verjährungsfrist von vier Jahren liegen – also von 2007 bis heute – nachträglich abzuführen. Beitragspflichtig sind dabei allein die Versorgungsempfänger. Henkel führt lediglich die Beiträge für sie an die Krankenkassen ab.

**Inzwischen haben die Mitarbeiter** des Pension Managements von HRDirect jedoch festgestellt, dass in manchen Fällen die Beitragsanforderungen der Krankenkassen fehlerhaft waren. Dazu Anneliese Becker: „Bei Selbstzahlern kam

es vereinzelt zu Doppelzahlungen. In vielen Fällen traf die Beitragsnachforderung die betroffenen Pensionäre völlig unvorbereitet, da die Krankenkassen – entgegen ihren Verpflichtungen – keine Beitragsbescheide erlassen haben.“ Henkel hat sich daher entschlossen, die bisherige Handhabung zu ändern. **Bislang hat Henkel die Beiträge** auch für die vergangenen Jahre nachgezahlt und diese dann mit den Pensionszahlungen verrechnet. Dies führte dazu, dass manche Pensionäre wegen hoher Beitrags-Nachzahlungen für viele Monate keine Betriebsrente mehr überwiesen bekamen. „Das“, erklärt Rainer Schorn, „werden wir ab sofort anders regeln: In den Fällen, in denen Henkel noch keine Nachzahlung geleistet hat, werden wir nur noch rückwirkend ab Januar des laufenden Kalenderjahres die Beiträge nachträglich abführen. Für die vorherigen Kalenderjahre werden wir hingegen die Kassen auffordern, sich mit ihren Versicherten in Verbindung zu setzen und die Beiträge selbst nachzufordern.“

**Henkel wird weiterhin** seiner Verpflichtung zur Abführung der Beiträge für 2011 und die zukünftigen Kalenderjahre nachkommen. „Grundsätzlich“, erläutert Helga Wickert, „haben wir aber nicht mehr die Möglichkeit, zu überprüfen, ob die Beiträge von den Krankenkassen zu Recht und in der korrekten Höhe erhoben wurden. Aus den bisherigen Erfahrungen wissen wir allerdings, dass der Fehlerteufel besonders gern bei mehrfachen Versorgungsbezügen, Krankenversicherungen im Ausland und Selbstzahlern zuschlägt. Daher raten wir den Pensionären dringend, die Pensionsabrechnungen kritisch zu überprüfen und sich bei vermuteten Unstimmigkeiten direkt mit der Krankenkasse in Verbindung zu setzen.“

**Die Krankenkasse ist verpflichtet**, über jede Nachforderung einen Bescheid zu erlassen. „Ohne Bescheid besteht keine Zahlungspflicht!“, stellt Rainer Schorn klar. „Erlässt die Krankenkasse einen fehlerhaften Beitragsbescheid, kann dagegen Widerspruch eingelegt werden. Dieses Verfahren ist für die Versicherten kostenfrei.“

# Gruppenleben

Bei schönem Wetter machen Ausflüge am meisten Spaß. Zünftige Wanderungen, interessante Besichtigungen oder lustige Bootstouren – viele Gruppen der GdHP treffen sich im Sommer zu gemeinsamen Unternehmungen:

- **Böhme-AD H-BS** (Rolf Heine)  
Autostadt Wolfsburg
- **Henkelspätlese Rhein-Main**  
(Karl-Heinz Herbert) Museum  
Langensfeld
- **Textil-Technik** (Erwin Becker)  
Rosengarten Zweibrücken
- **Thomsit Mitte-West** (Hermann-Alfred  
Blum (Rurseeerundfahrt)
- **Die fidelen Saar-Kurpfälzer** (Manfred  
Drescher) Stadtführung Freiburg
- **Region Sachsen/Thüringen** (Lothar  
Fischer) Stadtrundfahrt Leipzig
- **Chemie-Ingenieure** (Lothar Halm)  
Jägerhof Düsseldorf

## 10 Jahre Investmentclub IV



### Wertvolle Freundschaft

Seit zehn Jahren trifft sich der Investmentclub IV zu gemeinsamen Börsengeschäften – im September zur 125. Sitzung. Werner Meier leitet die Gruppe, die jeden Monat neu entscheidet, welche Aktien erworben, gehalten oder verkauft werden sollen. „Wir erleben gerade die dritte ernsthafte Wirtschaftskrise seit unserer Gründung – und hoffen, dass wir auch diesmal wieder mit einem ‚blauen Auge‘ davon kommen“, berichtet der Gruppenkontakter. „Die Börse ist aber nicht unser einziges gemeinsames Hobby. Wir haben auch schon ein paar schöne Reisen zusammen unternommen, 2005 nach Mallorca und drei Jahre später nach Barcelona. Auch dieses Jahr wollen wir nochmal auf Tour gehen.“ Natürlich freut sich der Club über Erfolge beim Aktienhandel, „doch der eigentliche Profit“, meint Mitglied Renate Koch, „liegt für uns darin, dass wir gemeinsam so viel über die Wirtschaftswelt und die Börse gelernt haben. Aber am meisten wert ist uns die Freundschaft, die uns alle miteinander verbindet.“



- **Genthin 2009** (Gudrun Hoth)  
Mühlenfloßfahrt Parey
- **Arbeit-Freizeit-Ruhestand** (Günter  
Konrad) Hofgarten Dernau
- **BKK-Seminar Raesfeld** (Werner Küller)  
Schloß Weikersheim
- **Genthin Verwaltung** (Rolf Lange)  
Mecklenburgische Seenplatte
- **Altersversorgung** (Helmut Leitzbach)  
Stadtführung Neuss
- **Jungpense 95** (Helmut Leitzbach)  
Stadtführung Heidelberg
- **Cosmetic Süd-West I** (Peter-Walter  
Kahle) Hotel Adler Mainz
- **A-F-R Jan. '97** (Walter Lohmüller) Anna  
Amalia Bibliothek Weimar
- **Buten-Henkeler** (Heinz-Dieter  
Molsbach) Seeterrassen Aurich
- **Hessisch-westfälischer  
Rhein-Express** (Jürgen Mueller)  
Gradierwerkführung Bad Orb
- **Industrieklebstoffe AI** (Michael Nolte)  
Schiffstour Köln-Rodenkirchen
- **Techn. Aus-und Fortbildung** (Peter  
Pattusch) Jägerhof Wermelskirchen
- **Arbeitsstudien** (Hans Proll)  
Brauhaus Rittel Düsseldorf

1  
Die Gruppe Seminar Raesfeld zog es zu einer Weingärtnerei im Taubertal und zur Besichtigung des schönen Renaissance-schlusses Weikersheim.



Der Ausflug der Gruppe Fidele Saar-Pfälzer zu den Weinbergen im Kaiserstuhl war offensichtlich ein voller Erfolg – und alle hatten viel Spaß.



2  
Die Gruppe Hessisch-westfälischer Rhein-Express auf einer Stadtführung durch Bad Orb.



3  
Die Gruppe Technik-WM-Aufbereitung vor dem Schloß Sayn in Bendorf-Sayn nach dem Besuch der Westerwaldstadt Hachenburg und des Schmetterlinggartens.



4  
Im Pferde-Omnibus unternahm die Pensionärsgruppe 213, Henkel-Ecolab Nord, eine Tour durch Walsrode und die Lüneburger Heide.



5  
Das Restaurant „Fährhaus“ besuchte die Gruppe Industrieklebstoffe vor ihrer Rheinfahrt von Köln nach Rodenkirchen.

#### ■ Henkel AD Bielefeld

(Siegfried Röthig) Oerlinghausen

#### ■ Pritt Rollerskater

(Hilmar Rudolf) Fulda Flussfahrt

#### ■ Böhme MA Baden-Württ.

(Hans Unterhuber) Sea-Life Konstanz

#### ■ Die Rüstigen 21 (Arnim Werner)

Rest. Landsknecht Meerbusch

#### ■ Druckerei (Wolf Dieter Wollgast)

Gartenfest Düsseldorf

#### ■ Cosmetic Westfalen (Heinz

Alvermann) Museumshof Rahden

#### ■ Genthin Technik (Günther Gams)

MS Charterfahrt Bitterfeld

#### ■ Reisedienst, Bankabt.

(Hildegard Hassenpflug)

Goldener Schwan Kevelaer

#### ■ Henkel-Ecolab Nord (Rolf Schmiedel)

Kutschfahrt in Walsrode

#### ■ Fuhrpark, Entsorgung

(Dieter Dörne) Kleingarten Henkel

#### ■ WM AD Baden-Württ. (Lorenz Groß)

Reise durch Berchtesgarden

#### ■ Thompson K, KO, SU

(Klaus Koop) Marmorbruch Villmar

#### ■ AD Henkel/GV-TH

(Armin Langenwalter)

Bayerischer Donisl München

#### ■ Forstarbeiter

(Alois Lechner) Berggasthaus

Schwarzlack Brannenburg

#### ■ KPI-Technik (Sigrid Tappe) Oldtimer-

Busfahrt zum Wülfrather Museum

#### ■ Henkel-Ecolab NRW

(Rolf-Theo Beerschwenger)

Kirchenführung St. Ursula, Köln

#### ■ Henkel-Ecolab „München“ (Josef

Krügl) Hopfenmuseum, Wolznach

#### ■ Pensionäre der BKK (Helmut Laufs)

Rathaus, Düsseldorf

#### ■ Fußbodentechnik (Dr. Manfred Leder)

Altstadt + Landtag in Düsseldorf



Trotz regnerischen Wetters interessierten sich die ehemaligen Collardin-Mitarbeiter für ihre vormalige Wirkungsstätte im Werk Schönbach.



Die reichhaltige Ausstattung der Kirche St. Ursula in Köln ließen sich die Pensionäre von Henkel-Ecolab NRW ausführlich erläutern.

# Schöne Aussichten



## DIENSTAG, 27. SEPTEMBER, 12 UHR Bastelstunde

Bereits in der Juni-Ausgabe angekündigt, hier noch mal zur Erinnerung: Die Henkel-Mitarbeiterin und erfolgreiche Freizeit-Künstlerin Melanie Heck lädt wieder bastelfreudige Henkel-Pensionäre zum „Workshop Serviettentechnik“ ein. Dabei wird sie mit den Teilnehmern erneut Bilder und Dekorationen aus Leim und Servietten gestalten. Das benötigte Material stellt Melanie Heck zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

## DIENSTAG, 4. OKTOBER, 17 UHR Frauen-Kunst

Vier Frauen, die mit wachem Blick durchs Leben gehen und ihre Sicht der Welt mit Kunst zum Ausdruck bringen: Eva Panné, Margret Probst, Angela Schulz und Ulrike Schwingenheuer zeigen Bilder, Fotografien und Skulpturen in den Räumen der GdHP-Geschäftsstelle. Interessierte Pensionäre sind herzlich eingeladen zur Eröffnung am Dienstag-nachmittag, 4. Oktober. Artur Müller moderiert den festlichen Ausstellungsauftritt, den auch die beiden Musikerinnen Sonja und Meike Kurella mitgestalten. Danach kann die Ausstellung bis einschließlich 28. Oktober nach Absprache während der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle besucht werden.



... bietet der Veranstaltungskalender für Herbst und Winter. Haben Sie Lust, gemeinsam zu basteln, zu singen, zu lachen und sich von schönen Bildern verzaubern zu lassen? Dann sind Sie hier genau richtig!

Sofern in den Ankündigungen kein Kostenbeitrag genannt wird, ist die Teilnahme gratis. Bitte melden Sie sich aber für alle Veranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten, vorher in der GdHP-Geschäftsstelle an, Telefon 0211 / 75 98 391.

## SAMSTAG, 26. NOVEMBER, 10.30 UHR Mit Musik in den Advent

Einen Tag, bevor am Adventskranz die erste Kerze angezündet wird, treffen sich Henkel-Pensionäre aus Düsseldorf im Innenhof der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage zum gemeinsamen Singen – und jeder soll seine persönliche Weihnachtstasse mitbringen: Es gibt Glühwein! Für festliche Klänge sorgt das Henkel-Harmonie-Orchester. Das Blasorchester spielt bekannte Weihnachtslieder, in die alle einstimmen können.



## DIENSTAG, 6. DEZEMBER, 16 UHR Märchenhaft



Genießen Sie bei der GdHP einen Nachmittag voller Märchen und Musik. Inge Kalinke, die bereits mehrfach als Märchenerzählerin in der Bergiusstraße zu Gast war, wählt wieder einen bunten Strauß von Geschichten für die Henkel-Pensionäre aus. Die stimmungsvolle Musik dazu spielen Cläre Runkel und die Mitglieder ihres Gemshorn-Spielkreises. Ihre ertümlich anmutenden Blasinstrumente aus Gemshorn geben den Melodien einen besonders warmen, vollen Klang.

**Kostenbeitrag: 2,50 Euro**



## DIENSTAG, 13. DEZEMBER, 16 UHR „Zwesche Hemmel on Ähd“

Die Vorweihnachtszeit im Rheinland erscheint auf den ersten Blick nicht ganz so heimelig wie anderswo, aber dafür ist die „hillije Zick“ auch nirgends so lustig! Niemand kann die rheinische Advents-

stimmung so ehrlich, mit so viel Spielwitz, Ironie und einer Prise schwarzem Humor in Wort und Lied einfangen wie Anne Wesendonk, Christine Schreiber und Christian Hartig. Zusammen sind die drei Künstler „Dat Düsseldorfer MundArt Kabarett“ – und das führt für die Henkel-Pensionäre sein weihnachtsfrohimendes Programm „Zwesche Hemmel on Ähd“ auf. **Kostenbeitrag: 2,50 Euro**